

Savitri

44

Sri Aurobindo



Zehntes Buch

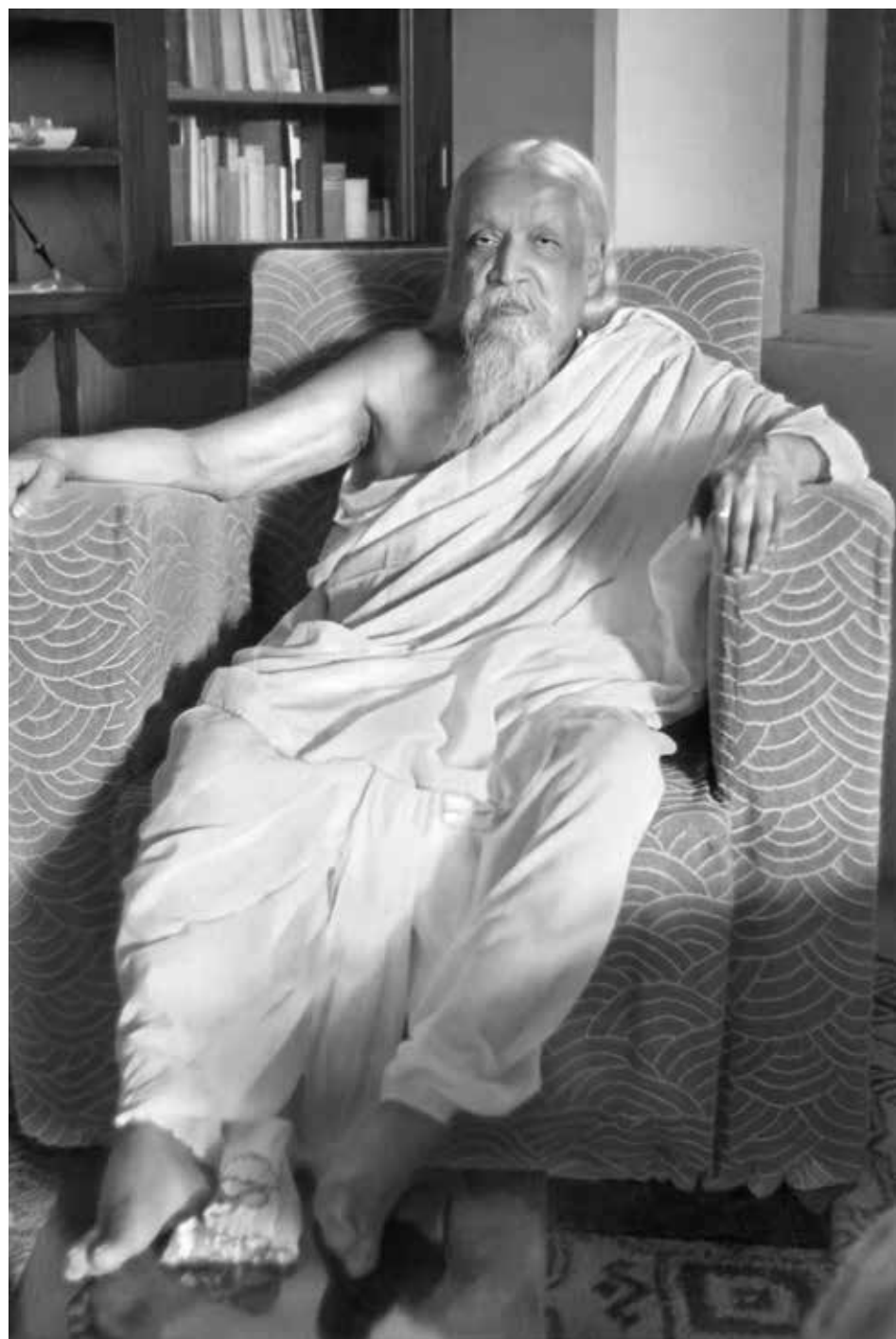
Das Buch vom doppelten Zwielight

---

Canto I

Das Traum-Zwielight des Ideals





# SAVITRI

A Legend and a Symbol



Sri Aurobindo

# SAVITRI

Eine Legende und ein Symbol



Sri Aurobindo

**PART THREE (BOOKS IX – XII)**

BOOK TEN

**THE BOOK OF THE DOUBLE TWILIGHT**

Canto I

The Dream Twilight of the Ideal

Canto II

The Gospel of Death and Vanity of the Ideal

Canto III

The Debate of Love and Death

Canto IV

The Dream Twilight of the Earthly Real

## **DRITTER TEIL (BÜCHER IX – XII)**

ZEHNTES BUCH

### **DAS BUCH VOM DOPPELTEN ZWIELICHT**

Canto I

Das Traum-Zwielicht des Ideals

Canto II

Das Evangelium des Todes und die Nichtigkeit des Ideals

Canto III

Die Debatte zwischen Liebe und Tod

Canto IV

Das Traum-Zwielicht des Irdisch-Wirklichen

BOOK TEN

The Book of the Double Twilight

CANTO ONE

The Dream Twilight of the Ideal



ZEHNTES BUCH

Das Buch vom doppelten Zwielight

ERSTER CANTO

Das Traum-Zwielight des Ideals

## CANTO ONE

## The Dream Twilight of the Ideal

All still was darkness dread and desolate;  
There was no change nor any hope of change.  
In this black dream which was a house of Void,  
A walk to Nowhere in a land of Nought,  
Ever they drifted without aim or goal;  
Gloom led to worse gloom, depth to an emptier depth,  
In some positive Non-being's purposeless Vast  
Through formless wastes dumb and unknowable.

An ineffectual beam of suffering light  
Through the despairing darkness dogged their steps  
Like the remembrance of a glory lost;  
Even while it grew, it seemed unreal there,  
Yet haunted Nihil's chill stupendous realm,  
Unquenchable, perpetual, lonely, null,  
A pallid ghost of some dead eternity.

It was as if she must pay now her debt,  
Her vain presumption to exist and think,  
To some brilliant Maya that conceived her soul.

This most she must absolve with endless pangs,  
Her deep original sin, the will to be  
And the sin last, greatest, the spiritual pride,  
That, made of dust, equalled itself with heaven,  
Its scorn of the worm writhing in the mud,  
Condemned ephemeral, born from Nature's dream,  
Refusal of the transient creature's role,  
The claim to be a living fire of God,  
The will to be immortal and divine.

## ERSTER CANTO

## Das Traum-Zwielight des Ideals

Alles war noch Finsternis, schrecklich und trostlos;  
Es gab weder Wandlung noch Hoffnung auf Wandlung.  
In diesem schwarzen Traum, der ein Haus der Leere war,  
Ein Wandeln ins *Nirgendwo* in einem Land des *Nichts*,  
Trieben sie immerfort ohne Ziel und Zweck;  
Düsternis führte zu schlimmerer Düsternis, Tiefe zu hohlerer Tiefe,  
In irgend positivem *Nichtseins* planloser *Weite*  
Durch formlose Wüsten, stumm und unerkennbar.

Ein unwirksamer Strahl von leidendem Licht  
Verfolgte ihre Schritte durch das verzweifelnde Dunkel  
Wie die Erinnerung an eine verlorene Glorie;  
Obwohl er wuchs, schien er unwirklich dort,  
Bedrängte aber des *Nihils* schaurig gewaltige Reich,  
Unauslöschbar, beharrlich, einsam, nichtig,  
Ein bleiches Gespenst aus einer toten Ewigkeit.

Es war, als müsste sie jetzt ihre Schuld begleichen,  
Ihre eitle Vermessenheit, zu existieren und zu denken,  
An eine glänzende *Maya*, die ihre Seele ersann.

Dies musste sie am meisten sühnen mit endlosen Schmerzen,  
Ihre tiefe ursprüngliche Sünde, den Willen zu sein,  
Und jene letzte, größte Sünde, den spirituellen Hochmut,  
Das, aus Staub geschaffen, dem Himmel gleich sich stellt,  
Seine Verachtung für den Wurm, der im Schlamm sich windet,  
Verdammt zum Eintagswesen, geboren aus dem Traum der *Natur*,  
Ablehnung des vergänglichen Geschöpfes Rolle,  
Den Anspruch, ein lebendiges Feuer Gottes zu sein,  
Den Willen, unsterblich und göttlich zu sein.

In that tremendous darkness heavy and bare  
She atoned for all since the first act whence sprang  
The error of the consciousness of Time,  
The rending of the Inconscient's seal of sleep,  
The primal and unpardoned revolt that broke  
The peace and silence of the Nothingness  
Which was before a seeming universe  
Appeared in a vanity of imagined Space  
And life arose engendering grief and pain:  
A great Negation was the Real's face  
Prohibiting the vain process of Time:  
And when there is no world, no creature more,  
When Time's intrusion has been blotted out,  
It shall last, unbodied, saved from thought, at peace.

Accursed in what had been her godhead source,  
Condemned to live for ever empty of bliss,  
Her immortality her chastisement,  
Her spirit, guilty of being, wandered doomed,  
Moving for ever through eternal Night.

But Maya is a veil of the Absolute;  
A Truth occult has made this mighty world:  
The Eternal's wisdom and self-knowledge act  
In ignorant Mind and in the body's steps.

The Inconscient is the Superconscient's sleep.

An unintelligible Intelligence  
Invents creation's paradox profound;  
Spiritual thought is crammed in Matter's forms,  
Unseen it throws out a dumb energy  
And works a miracle by a machine.

All here is a mystery of contraries:

In jenem ungeheuren Dunkel, schwer und kahl,  
Büßte sie für alles seit jener ersten Tat, woraus entsprang  
Der Irrtum des *Zeitbewusstseins*,  
Das Lösen des Siegels vom Schlaf des *Nichtbewussten*,  
Die uranfängliche und unverziehene Revolte, die brach  
Den Frieden und das Schweigen des *Nichts*,  
Das da vor einem scheinbaren Weltall  
In einer Leere eingebildeten *Raumes* erschien  
Und Leben aufstieg, erzeugend Leid und Schmerz:  
Eine große *Verneinung* war das Antlitz des *Wirklichen*,  
Untersagend den eitlen Vorgang der *Zeit*:  
Und wenn es keine Welt, kein Geschöpf mehr gibt,  
Wenn die Einmischung der *Zeit* getilgt worden ist,  
Wird sie weiter dauern, unverkörpert, frei von Denken, in Frieden.  
Verflucht in dem, was einst ihre Gottheitsquelle war,  
Verdammt für immer zu leben, leer an Seligkeit,  
Ihre Unsterblichkeit ihre Züchtigung,  
Zog hin ihr Geist verurteilt, schuldig des Seins,  
Für immer durch ewige *Nacht*.  
Doch *Maya* ist ein Schleier des *Absoluten*;  
Eine okkulte *Wahrheit* schuf diese mächtige Welt:  
Die Weisheit und Selbstkenntnis des *Ewigen* wirken  
Im unwissenden *Mental* und in den Schritten des Körpers.  
Das *Nichtbewusste* ist der Schlaf des *Überbewussten*.  
Eine unbegreifliche *Intelligenz*  
Denkt sich das tiefgründige Paradox der Schöpfung aus;  
Spirituelles Denken ist in die Formen der *Materie* gezwängt,  
Ungelesen wirft es eine stumme Energie heraus  
Und erwirkt durch eine Maschine ein Wunderwerk.  
Hier ist alles ein Mysterium von Gegensätzen:

Darkness a magic of self-hidden Light,  
Suffering some secret rapture's tragic mask  
And death an instrument of perpetual life.  
Although Death walks beside us on Life's road,  
A dim bystander at the body's start  
And a last judgment on man's futile works,  
Other is the riddle of its ambiguous face:  
Death is a stair, a door, a stumbling stride  
The soul must take to cross from birth to birth,  
A grey defeat pregnant with victory,  
A whip to lash us towards our deathless state.  
The unconscious world is the spirit's self-made room,  
Eternal Night shadow of eternal Day.  
Night is not our beginning nor our end;  
She is the dark Mother in whose womb we have hid  
Safe from too swift a waking to world-pain.  
We came to her from a supernal Light,  
By Light we live and to the Light we go.  
Here in this seat of Darkness mute and lone,  
In the heart of everlasting Nothingness  
Light conquered now even by that feeble beam:  
Its faint infiltration drilled the blind deaf mass;  
Almost it changed into a glimmering sight  
That housed the phantom of an aureate Sun  
Whose orb pupilled the eye of Nothingness.  
A golden fire came in and burned Night's heart;  
Her dusky mindlessness began to dream;  
The Unconscious conscious grew, Night felt and thought.  
Assailed in the sovereign emptiness of its reign  
The intolerant Darkness paled and drew apart

Dunkelheit ist eine Magie des selbstverborgenen *Lichtes*,  
Leiden die tragische Maskierung eines geheimen Entzückens  
Und Tod ein Instrument des immerwährenden Lebens.  
Obwohl der *Tod* auf den Straßen des *Lebens* neben uns geht,  
Ein schemenhafter Schaulustiger zu Beginn des Körpers  
Und ein letztes Gericht über die sinnlosen Werke des Menschen,  
Ist das Rätsel seines vieldeutigen Antlitzes ein anderes:  
Tod ist eine Treppe, eine Tür, ein stolpernder Schritt,  
Den die Seele machen muss von Geburt zu Geburt,  
Eine graue Niederlage, trüchtig mit Sieg,  
Eine Geißel, die uns zu unserem todlosen Zustand peitscht.  
Die nichtbewusste Welt ist der Raum, den der Geist sich schuf,  
Ewige *Nacht* der Schatten ewigen *Tages*.  
*Nacht* ist weder unser Anfang noch unser Ende;  
Sie ist die dunkle *Mutter*, in deren Schoß wir uns verbargen  
Vor allzu raschem Erwachen zum Weltschmerz.  
Wir kamen aus überirdischem *Lichte* zu ihr,  
Vom *Licht* leben wir und zum *Licht* gehen wir.  
Hier in diesem Sitz der *Finsternis*, stumm und allein,  
Im Herzen immerwährenden *Nichts*,  
Triumphierte Licht jetzt sogar durch diesen schwachen Strahl:  
Sein zartes Eindringen durchbohrte die blinde taube Masse;  
Sie nahm nun fast ein schimmerndes Aussehen an,  
Das das Phantom einer hehren *Sonne* barg,  
Dessen Ball das Auge des *Nichts* pupillte.  
Ein goldnes Feuer kam und brannte ins Herz der *Nacht*;  
Ihre dämmrige Mentallosigkeit begann zu träumen;  
Das *Nichtbewusste* ward bewusst, *Nacht* fühlte und dachte.  
Bestürmt in der souveränen Leere ihrer Herrschaft  
Erbleichte die unduldsame *Finsternis* und zog sich zurück

Till only a few black remnants stained that Ray.  
But on a failing edge of dumb lost space  
Still a great dragon body sullenly loomed;  
Adversary of the slow struggling Dawn  
Defending its ground of tortured mystery,  
It trailed its coils through the dead martyred air  
And curving fled down a grey slope of Time.

There is a morning twilight of the gods;  
Miraculous from sleep their forms arise  
And God's long nights are justified by dawn.  
There breaks a passion and splendour of new birth  
And hue-winged visions stray across the lids,  
Heaven's chanting heralds waken dim-eyed Space.  
The dreaming deities look beyond the seen  
And fashion in their thoughts the ideal worlds  
Sprung from a limitless moment of desire  
That once had lodged in some abysmal heart.  
Passed was the heaviness of the eyeless dark  
And all the sorrow of the night was dead:  
Surprised by a blind joy with groping hands  
Like one who wakes to find his dreams were true,  
Into a happy misty twilit world  
Where all ran after light and joy and love  
She slipped; there far-off raptures drew more close  
And deep anticipations of delight,  
For ever eager to be grasped and held,  
Were never grasped, yet breathed strange ecstasy.  
A pearl-winged indistinctness fleeting swam,  
An air that dared not suffer too much light.



Bis nur ein paar schwarze Reste den *Strahl* befleckten.  
Doch am schwindenden Rand des stummen verlorenen Raumes  
Ragte immer noch ein großer Drachenkörper mürrisch auf;  
Widersacher der zäh ringenden *Morgendämmerung*,  
Verteidigend seinen Boden gequälten Mysteriums,  
Schleppte er seine Windungen durch die tote gemarterte Luft  
Und floh gekrümmt den grauen Abhang der *Zeit* hinab.

Es gibt eine Morgendämmerung der Götter;  
Wundersam entsteigen ihre Gestalten dem Schlaf  
Und Gottes lange Nächte werden rechtfertigt durch den Tagesanbruch.  
Ein Glanz bricht an, eine Inbrunst neuer Geburt,  
Buntbeflügelte Visionen streifen über die Lider,  
Des Himmels singende Herolde wecken trübäugigen *Raum*.  
Die träumenden Gottheiten blicken über das Gesehene hinaus  
Und formen in ihrem Denken die idealen Welten,  
Entsprungen einem grenzenlosen Moment der Sehnsucht,  
Das einst in irgend abgrundtiefem Herzen wohnte.  
Vorbei war die Schwere des augenlosen Dunkels  
Und all die Kümernisse der Nacht waren tot:  
Von einer blinden Freude mit tastenden Händen überrascht  
Wie ein Aufwachender, der wahr seine Träume sieht,  
Glitt sie in eine frohe neblige Zwielightwelt,  
Wo alles dem Licht und der Freude und der Liebe nachlief;  
Dort rückten ferne Verzückungen näher  
Und tiefe Vorgefühle der Wonne,  
Immer willig, ergriffen und festgehalten zu werden,  
Wurden nie erfasst, doch atmeten seltsame Ekstase.  
Eine perlenbeflügelte Unbestimmtheit schwamm flüchtig,  
Eine Luft, die nicht zu viel Licht zu ertragen wagte.